



Für den geistigen Menschen bildet der Pfad des Tierkreises einen wichtigen Kurs seines theoretischen und praktischen Studiums. Für den Menschen der niedrigsten Stufe ist der Tierkreis eine Begrenzung, während er für jene auf der höheren Ebene gleichzeitig den Pfad der Befreiung darstellt.

Diese Zeilen stammen aus dem Buch „Spirituelle Astrologie“ von Dr. E. Krishnamacharya. Die spirituelle Astrologie behandelt die Beziehungen zwischen Mensch und Kosmos. Sie ist einer von sechs Schlüsseln zu den Geheimnissen der Weisheit, deren Zentrum das Bewusstsein des Menschen ist. Indem er die menschlichen und tierischen Gestalten des Tierkreises studiert und fortlaufend darüber meditiert, entdeckt er, dass er ein kleines Abbild des kosmischen Menschen ist. Er erkennt schliesslich in sich selbst all die Planeten, Sonnensysteme und den kosmischen Plan, dem er sein Leben unterstellt. Diese Weisheit offenbart sich nur dem Menschen, der im Seelenbewusstsein lebt; wer fest in der Persönlichkeit verankert ist, wird die subtilen Dimensionen jedoch niemals finden.

Die „Briefe über spirituelle Astrologie“ enthalten Gedanken aus den Weisheitslehren. Sie geben Anregungen, die Zusammenhänge und Entsprechungen zu erforschen und sich zu der Ebene der Einheit zu erheben, die über den Rätseln der Schöpfung liegt.

STIER

Der Glanz der Schönheit

Die Formen des Universums streben nach Vollendung durch Schönheit. Schönheit ist die verborgene Qualität der Form, sie erzeugt einen strahlenden Glanz um schöne Formen. Betrachten wir eine Blume, so strahlen Wellen der Schönheit durch sie aus. Die Schönheit der Blume liegt in der Ganzheit, nicht in einem Teil von ihr. Schönheit ist nirgends in der Form gefangen, sondern reflektiert durch sie. Ein schönes Gefäss ist ein Ausdruck von Schönheit, sie selbst ist weder im Gefäss noch im Lehm, aus dem es gemacht wurde. Schönheit ist der göttliche Aspekt der Form. Sieht man in der Form die göttliche Seite, so findet man den Glanz der Schönheit. Alle Formen sind die Form Gottes. Wir sind ein Bild Gottes, unsere Schönheit ist sein Glanz. Wenn wir Schönheit in der Form sehen, nehmen die Ätherströme in uns ihre rechte und ursprüngliche Form an. Die Schönheit des Inneren organisiert die Aura und bringt wie ein Magnet Ordnung hervor. Im Osten wird die Form Gottes mit unvorstellbarer Schönheit verehrt, damit die subtile Materie eine Ordnung annimmt. So entsteht ein elektrisches Vibrieren von Schönheit. Durch schöne Blumendekorationen des Altars werden die Emotionen gereinigt und die Aufmerksamkeit zum Göttlichen gelenkt. Ein Maler visualisiert die Farben in seinem Inneren und drückt sie dann im Äusseren auf der Leinwand aus. Wenn wir über eine schöne Form kontemplieren, die Schönheit ins Innere nehmen und uns mit ihr innerlich verbinden, lösen wir uns vom Gebundensein an die Materie und können die Farben hinter der Form visualisieren. Je tiefer wir dringen, umso strahlender sind die Farben. Wer sich von den Erscheinungsformen gelöst hat, kann das eine Licht, den Ursprung aller Farben, erfahren.

Eine Person, die sich der Kunst gewidmet hat, hat die heilige Aufgabe, die Kunst in den Menschen wiederherzustellen. Die Meister-Künstler - Maler, Bildhauer, Dichter - treten in die geheime Seite der Schöpfung ein. Ein Meister der Weisheit ist in allem schön. Es ist ein Zustand der Vollkommenheit, wo jede Faser von ihm vibriert, voller Devotion, Schönheit und Licht. Rein durch seine Gegenwart ordnet er die Ströme in anderen an und verwandelt so Hässlichkeit in Schönheit. Reinheit in der Haltung bringt Erhabenheit zum Ausdruck. Schönheit ist ein Ausdruck von Wahrheit. Auf dem spirituellen Pfad können wir es uns nicht leisten, schäbig zu sein. Wir sollten unser Haus und unsere Umgebung so schön wie möglich halten, und die Dinge, die wir benutzen, sollten rein und schön sein. Die Neigung zum Schönen sollte einfach, nicht kostspielig sein: Die Schönheit liegt in der Einfachheit. „Viel wird über Schönheit gesprochen, aber die Bedeutung der Harmonie wird kaum verstanden. Schönheit ist ein erhebendes Konzept, und jeder Beitrag zur Schönheit ist ein Beitrag zur Ausgeglichenheit des Kosmos.“ (Supermundane § 42)

Das fixe Erdzeichen Stier repräsentiert die Schönheit der Formseite. Eine schöne Form ist sehr anziehend und gibt uns ein Glücksgefühl. So werden auch Mann und Frau voneinander angezogen. Venus, die Herrscherin der Liebe und der Schönheit in der Form, regiert dieses Zeichen für diejenigen, die sich auf der planetarischen Ebene befinden. Das bedeutet, wenn sich unser Denken immer noch um sinnliche Vergnügen, Befriedigung und Freuden dreht, sind wir stierhaft und stumpfsinnig im Umgang mit unseren Energien. Dabei drückt sich Liebe durch sexuelles Bewusstsein und eine besitzergreifende Haltung aus. Seligkeit verliert sich in ihrem Schatten, der Zügellosigkeit, die mit dem gegenüberliegenden Zeichen

Skorpion verbunden ist. Stier regiert auch Nahrung und Geschmack. Der Geschmack ist eine Reaktion auf Schönheit, ausgedrückt durch die Zunge und ihr Verlangen. Der niedere Stier-Typ liebt zu schwelgen und zu genießen, sein Hunger nach Dingen ist sehr gross. Werden die Sinne nicht bereits in frühen Jahren gezügelt, ergibt dies später Probleme. Daher sollte die Erziehung in dem mit dem Stier verbundenen Alter von 7 bis 14 Jahren auf eine Disziplinierung der Sinne Wert legen. Auch die rechte Art des Sprechens sollte gelehrt werden, denn die Sprache ist eines der machtvollsten Mittel. Stier herrscht über die Stimme und das Wort, welches den Zuhörer durch die im Gespräch übermittelte Idee befruchtet. Der Stier ist das befruchtende Prinzip des Universums; während die Sonne das Zeichen durchläuft, befruchten ihre Strahlen die Erde und schaffen so die Grundlage unserer Ernährung.

Den Stier ins Joch spannen

Der Stier wird ins Joch gespannt, um das Feld zu kultivieren. Wenn ein Mensch den Pfad betritt, sagt man, dass der Stier ins Joch gespannt ist. Während der Bulle des Verlangens der ungeordnete, undisziplinierte und verantwortungslose Mensch der Welt ist, übernimmt der ins Joch gespannte Bulle Verantwortung und weicht sich der Arbeit guten Willens. Das Wort Joch kommt aus dem Sanskritwort Yog (Yoga) und bedeutet „vereinen“. Verpflichtet man sich, seine Persönlichkeit zu kultivieren, um sich mit seiner Seele zu vereinen, wird man als ein Mensch bezeichnet, der sein Kreuz auf sich genommen und das fixe Kreuz der Jüngerschaft bestiegen hat. Der Eingeweihte ist der heilige Bulle, er arbeitet in Übereinstimmung mit dem göttlichen Plan und bringt das Wort aus höheren Kreisen zum Ausdruck. Oft findet in uns ein Stierkampf statt zwischen dem Bullen des Verlangens und dem göttlichen Bullen. Häufig gewinnt der Bulle des Verlangens, doch der Kampf geht weiter, bis dieser sich dem göttlichen Bullen unterstellt.

Wenn wir uns ernsthaft bemühen, für hohe Gedanken empfänglich zu werden und mit gutem Willen selbstlos zu dienen, erhalten wir aus geistigen Quellen Unterstützung. Die Empfänglichkeit für okkulte Energien wächst, indem wir uns bewusst mit ihnen verbinden und damit arbeiten. Wenn z.B. die Sonne oder ein Planet das Zeichen Stier durchläuft, können wir die planetarische Energie im entsprechenden Körperzentrum visualisieren. Stier wird von der Nasenspitze bis zur Kehle dargestellt. Die Planeten transitierten von der Brücke der Nase oder dem Ajna-Zentrum bis zur Kehle. Wenn man sich darauf einstellt, wirkt ihre umwandelnde Alchemie und erzeugt eine höhere Ordnung und ein subtileres Gewahrsein.

In der östlichen Weisheit gilt der Stier als ein Lichtstrahl, der von der Sonne zur Erde herabkommt. Auch wir sind als Seele ein Strahl der Sonne, der in dieser irdischen Form lebt. Das Licht des Sonnenstrahls nennt man Buddhi, es ist das Licht der Weisheit, die höhere Intelligenz und der Punkt des Gleichgewichts. Wer darin dauerhaft gegründet und erleuchtet ist, wird Buddha genannt. Buddha ist ein Titel, ebenso wie Christus. Neben Gautama Siddharta, der vor 2500 Jahren erleuchtet wurde, gibt es viele Buddhas. Sie sind dem Licht verpflichtet und haben sich aufgrund ihres Mitgefühls entschieden, auf Erden zu bleiben, um Licht und Liebe an die ganze Menschheit zu übermitteln, damit jeder Mensch ein Buddha oder Christus werden kann. Gautama Buddha wurde im Monat Stier geboren, er wird auch der „heilige Stier unter den Menschen“ genannt. Der Stier-Vollmond heisst daher auch Buddha- oder Vaisakh-Vollmond.

Empfang der Energien

Am Stier-Vollmond wird die im Widder aus höheren Kreisen empfangene Energie durch die Seele dieses Planeten übermitteln, die auch „der Herr der Planeten“ oder Sanat Kumara genannt wird. Seine Wohnstätte heisst Shamballa und liegt im Ätherischen in der Wüste Gobi. Der ätherische Sitz der Hierarchie befindet sich in den Höhlen des Transhimalaya, man nennt sie die Höhlen von Kalapa und Sravasti (Shigatse). Von Shamballa werden die Energien durch die Buddhas gelenkt, über Gautama Buddha ins Vaisakh-Tal hinein, wo sie der Weltlehrer - auch Christus oder im Osten Maitreya genannt - und sein Team von Eingeweihten und ihren Jüngern empfangen. Und alle Jünger der Welt, die ernsthaft danach suchen, nehmen innerlich daran teil. Am Zwillinge-Vollmond werden die Energien des Willens und der Liebe weiter an die Jünger vermittelt, die auf der physischen Ebene arbeiten. Sie bilden die Verbindung mit der Menschheit und bemühen sich, den Plan während der restlichen 9 Monate zu manifestieren. Von höchsten Bereichen bis zu den Sterblichen wird auf diese Weise eine Brücke gebaut. So stimuliert die Stierenergie unseren Willen und befähigt uns, durch entschlossenes Wirken die Erleuchtung in die materielle Welt hineinzutragen und in den verschiedenen Lebensbereichen die Arbeit des guten Willens zu manifestieren.

2002. *Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Herkules: Der Mensch und das Symbol. / div. Seminarnotizen - E. Krishnamacharya: Spirituelle Astrologie. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen. www.kulapati.de) - A. A. Bailey: Esoterische Astrologie, Lucis-Trust, Genf. (www.netnews.org / www.lucistrust.org). "Supermundane". Roerich-Gesellschaft, D-Pfronstetten.*



Synthese

Unser Rundbrief erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Rundbrief nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens